

Allianz für Gesundheitskompetenz

Roadmap Gesundheitskompetenz 2024



Bundesministerium
für Gesundheit

Die Allianz für Gesundheitskompetenz¹

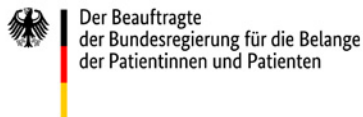
Im Jahr 2017 hat das Bundesministerium für Gesundheit zusammen mit den Spitzen der Selbstverwaltung und weiteren Spitzenorganisationen des deutschen Gesundheitswesens die „Allianz für Gesundheitskompetenz“ mit einer „Gemeinsamen Erklärung“ ins Leben gerufen. Das gemeinsame Ziel: die Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung in Deutschland zu stärken und weiter zu fördern.

Die Allianz ist eine Kooperations- und Koordinierungsinitiative. Die Partner der Allianz erarbeiten für ihren jeweiligen Zuständigkeits- und Regelungsbereich entsprechende Empfehlungen und Maßnahmen und setzen diese in ihrem Bereich eigenverantwortlich um.

Partner der Allianz sind



Bundesministerium
für Gesundheit (BMG)



Der Beauftragte der Bundesregierung
für die Belange der Patientinnen und
Patienten (Patientenbeauftragter)



Die Bevollmächtigte der Bundesregierung
für Pflege (Pflegebevollmächtigte)



ABDA – Bundesvereinigung
Deutscher Apothekerverbände e.V.



Bundesärztekammer (BÄK)



Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe
von Menschen mit Behinderung,
chronischer Erkrankung und ihren
Angehörigen (BAG SELBSTHILFE e.V.)

¹ www.bundesgesundheitsministerium.de/gesundheitskompetenz/allianz-fuer-gesundheitskompetenz



Bundespsychotherapeutenkammer (BptK)



Bundeszahnärztekammer (BZÄK)



Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG)



Deutscher Pflegerat e.V. (DPR)



Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)



GKV-Spitzenverband (GKV-SV)



Gesundheitsministerkonferenz der Länder



Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)



Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV)



Spitzenverband der Heilmittelverbände e.V. (SHV)



Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV)



Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv)

Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, gesundheitsrelevante Informationen suchen, finden, auf ihre Qualität hin beurteilen und für die eigene Situation anwenden zu können. Sie ist damit ein Schlüssel für Gesundheit und eine grundlegende Voraussetzung für einen gesunden Lebensstil und ein hohes Maß an Lebensqualität. Sie ist zudem von zentraler Bedeutung, damit sich Bürgerinnen und Bürger im Gesundheitswesen zurechtfinden können und wissen, wo und wie sie sowohl Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung als auch schnelle und professionelle Hilfe im Krankheitsfall finden können.

Ein gesundheitskompetentes und patientenzentriertes Gesundheitswesen kommt allen Menschen zugute, ist aber ganz besonders für diejenigen unerlässlich, die gesundheitsrelevante Informationen für sich nicht ausreichend nutzen können. Der Aufbau gesundheitskompetenter Strukturen und Organisationen hat eine soziale Dimension und trägt dazu bei, dass auch Menschen mit geringer individueller Gesundheitskompetenz die ihnen zustehende Versorgung gleichberechtigt in Anspruch nehmen können. Gesundheitskompetenz leistet somit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe und zum sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft. Sie zu fördern, ist eine politische Aufgabe. Dieser Aufgabe hat sich die Allianz für Gesund-

heitskompetenz zusammen mit dem „Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz“ (NAP)² verschrieben.

In ihrer **Gemeinsamen Erklärung**³ von 2017 haben sich die Mitglieder der Allianz verpflichtet, neue Projekte für eine bessere Gesundheitskompetenz zu entwickeln. Ziel ist es, „eine umfassende, bundesweite Strategie zur Förderung von Gesundheitskompetenz zu entwickeln (...) und bürgernahe Maßnahmen für die Menschen vor Ort zu entwickeln, umzusetzen und langfristig zu verankern.“ Die Schwerpunkte der Strategie sind darauf gerichtet, die allgemeine Gesundheitsbildung in der Bevölkerung zu stärken, wissenschaftlich abgesicherte (digitale) Informationen

2 www.nap-gesundheitskompetenz.de/

3 www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/E/Erklaerungen/Allianz_fuer_Gesundheitskompetenz_Abschlusserklaerung.pdf

zu allen Gesundheitsfragen anzubieten und die Kommunikationskompetenz aller im Gesundheitswesen Tätigen auf allen Ebenen zu fördern.

Die Allianz hat sich zu einem aktiven Netzwerk entwickelt, das sich gemeinsam im Sinne dieser strategischen Ziele für die Stärkung von Gesundheitskompetenz im Gesundheitswesen und in der Öffentlichkeit engagiert und sich regelmäßig dazu austauscht. Eine Übersicht der aktuellen Projekte und Initiativen der Allianz ist im Anhang aufgeführt. Die im Februar 2020 in Berlin ausgerichtete Fachtagung Gesundheitskompetenz im digitalen Zeitalter⁴ hat dieses Engagement beispielhaft vor Augen geführt und die Ziele der Allianz noch einmal ausdrücklich bekräftigt.

Warum Gesundheitskompetenz immer wichtiger wird

Nach den Befragungen des Health Literacy Survey Germany (HLS-GER 1 und HLS-GER 2)⁵ gibt mehr als die Hälfte der Bevölkerung an, Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen zu haben. Dieser auch in anderen Studien bestätigte Befund geringer Gesundheitskompetenz bei gleichzeitig hohem Interesse an gesundheitlichen Themen zeigt, dass der Handlungsbedarf weiter hoch ist.

Die Allianz hat mit ihren Initiativen bisher dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Bedeutung von Gesundheitskompetenz im gesamten Gesundheitswesen zu stärken. Diese Bedeutung wird zudem auch auf internationaler Ebene wahrgenommen und spiegelt sich z. B. in der Resolution der WHO Europa zu einer Roadmap für die Implementierung von „Health Literacy“ vom Herbst 2019 und in der Entwicklung des seit 2018 etablierten „WHO Action Network Measuring Personal and Organizational Health Literacy“ (M-POHL)⁶ wider.

Die Gesundheitskompetenz ist zudem ein wichtiger Baustein für die Stärkung der Patientensicherheit. Sie ist Voraussetzung für selbstbestimmte gesundheitsbezogene Entscheidungen und befähigt Patientinnen und Patienten, die eigene Behandlung und Versorgung aktiv mitzugestalten. Sie zu steigern, zählt deshalb auch zu den Zielen des Nationalen Gesundheitsziels Patientensicherheit⁷ und des Globalen Aktionsplans Patientensicherheit⁸ der WHO.

Wie wichtig die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung ist, hat sich überdies in den vergangenen Jahren im Zuge der Erfahrungen mit der COVID-19-Pandemie gezeigt. In der Pandemie ist aber auch deutlich geworden, dass Interventionen zur Förderung der Gesundheitskompetenz wirksam sein können. Nun gilt es, daran anzusetzen und die erworbenen Kompetenzen im Umgang mit einer gesundheitlichen Krise weiter zu fördern und somit Resilienz gegenüber künftigen Krisen aufzubauen.

4 www.bundesgesundheitsministerium.de/gesundheitskompetenz/rueckblick-fachtagung.html

5 www.bundesgesundheitsministerium.de/gesundheitskompetenz/bevoelkerung
www.nap-gesundheitskompetenz.de/gesundheitskompetenz/forschungsergebnisse-f%C3%BCr-deutschland/
 siehe außerdem:
www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/kommunikation-und-information-im-gesundheitswesen-aus-sicht-der-bevoelkerung-patientensicherheit-und-informierte-entscheidung-kompas

6 www.who.int/europe/publications/i/item/EUR-RC69-14Rev.1 bzw. <https://m-pohl.net/>

7 www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Gesundheit/Broschueren/Nationales_Gesundheitsziel_Patientensicherheit_bf.pdf

8 www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/globaler-aktionsplan-fuer-patientensicherheit-2021-2030

Die Anforderungen, die das Gesundheitswesen an die Bürgerinnen und Bürger stellt, wachsen stetig. Auch das macht Gesundheitskompetenz immer wichtiger. Gründe sind ein zunehmendes Angebot an Leistungen, eine steigende Komplexität des Gesundheitswesens und vor allem ein kaum noch zu überblickendes Ausmaß an verfügbaren Gesundheitsinformationen im Internet. So hilfreich und begrüßenswert dieses vielfältige Angebot ist, so sehr bezeugen Wortneuschöpfungen wie „Infodemie“ zugleich die Schwierigkeit der Menschen, mit einem „Zuviel“ an Informationen umgehen zu müssen. Zudem müssen sich alle Akteure des Gesundheitswesens der Herausforderung stellen, in der Bevölkerung um Vertrauen in die eigenen Informationsangebote zu werben. Es gilt, gerade nach den Erfahrungen der Corona-Pandemie, das verstärkt auftretende Phänomen der Fehlinformationen bzw. „Fake News“ mit gesicherten, evidenzbasierten und leicht verständlichen Informationsangeboten zu bekämpfen, die Menschen hierfür zu sensibilisieren und sie im kritischen Umgang mit Gesundheitsinformationen zu unterstützen.

Die Anforderungen an die Gesundheitskompetenz betreffen aber nicht nur Bürgerinnen und Bürger. Die Schlüsselrolle bei der Vermittlung von Gesundheitsinformationen nehmen alle Heilberufe ein. Sie sollten in der Lage sein, sich selbst kompetent zu informieren und

Gesundheitsinformationen so zu kommunizieren, dass sie verstanden und alltagstauglich umgesetzt werden können. Die aktuellen Studienergebnisse (HLS-PROF-GER)⁹ zeigen jedoch auch hier einen Bedarf zur Förderung der „professionellen Gesundheitskompetenz“ – insbesondere im Hinblick auf die Bewertung statistischer Informationen und die Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit von Fachinformationen.

Mehr Orientierung an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer bzw. Patientinnen und Patienten ist vor diesem Hintergrund eine grundlegende Aufgabe aller im Gesundheitswesen Tätigen. Dieser Perspektivwechsel hat inzwischen Einzug in die Praxis gehalten. Dies zeigt sich z. B. anhand der Ansätze des kompetenzorientierten Gegenstandskatalogs Medizin, des Nationalen kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM), des Nationalen Krebsplans sowie der Nationalen Dekade gegen Krebs, des Fachausschusses Prävention der Deutschen Krebshilfe und vieler weiterer Initiativen. Wichtige Weichen sind also gestellt. Die nachhaltige Umsetzung auf allen Ebenen des Systems stellt allerdings noch immer eine Herausforderung dar. Die Maßgabe aller Gesundheitsberufe muss es sein, die Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen und sich an ihren Bedürfnissen auszurichten.

⁹ www.nap-gesundheitskompetenz.de/gesundheitskompetenz/forschungsergebnisse-f%C3%BCr-deutschland/

Ziele und Grundsätze der Allianz

Um den geschilderten Herausforderungen zu begegnen, verfolgt die Allianz **vier Ziele**:

1. Organisationale Gesundheitskompetenz:

Wir wollen die Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Pflege gesundheitskompetenter machen und hier eine stärkere strukturelle Verankerung der Gesundheitskompetenz erreichen.

2. Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in den Lebenswelten:

Wir wollen die Gesundheitskompetenz in den Lebenswelten (wie Kita, Schule oder Arbeitswelt) verankern und insbesondere die vulnerablen Gruppen durch gezielte Angebote besser erreichen.

3. Digitale Gesundheitskompetenz:

Wir wollen das Angebot digitaler Anwendungen für die (individuelle) Förderung von Gesundheitskompetenz stärken und ausbauen.

4. Professionelle Gesundheitskompetenz:

Wir wollen die professionelle Gesundheitskompetenz aller im Gesundheitswesen Tätigen stärken. Ein zentraler Schlüssel ist dabei die Verbesserung der Kommunikationskompetenz auf allen Ebenen.

Dabei sind folgende **allgemeine Grundsätze handlungsleitend**:

- Gesundheitskompetenz soll **institutionell und organisatorisch** in den Strukturen des Gesundheitswesens nachhaltig verankert werden, um einen barrierefreien Zugang für alle zu ermöglichen.

- Gesundheitskompetenz soll so gefördert werden, dass alle **Menschen zielgruppengerecht in ihren Lebenswelten und in jeder Lebensphase** erreicht werden. Sie sollen befähigt werden, Gesundheitsinformationen kritisch analysieren und entsprechend mit ihnen umgehen zu können.
- Gesundheitskompetenz soll **zu sozialer Teilhabe befähigen**, die soziale Chancengleichheit erhöhen und so auch ein Beitrag zum sozialen Zusammenhalt sein.
- Gesundheitskompetenz soll so gefördert werden, dass sich **die Menschen besser im Gesundheitswesen orientieren**, seine Funktionsweise besser verstehen und entsprechend handeln können. Es gilt, kommunikative und strukturelle Barrieren im System abzubauen, um die **navigationale** Gesundheitskompetenz der Menschen zu stärken.
- **Innovationen** – insbesondere im Bereich der Digitalisierung – bieten neue Möglichkeiten der Förderung von Gesundheitskompetenz: Sie sollen **zielgruppenspezifisch genutzt** werden. **Erprobte Ansätze** im Sinne von „Best Practices“ sollen von den Partnern der Allianz noch stärker als bisher für die Förderung der Gesundheitskompetenz umgesetzt werden.

Dabei gilt grundsätzlich, dass alle Ansätze und Maßnahmen möglichst auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelt und durchgeführt sowie regelmäßig neue Forschungsergebnisse einbezogen werden. So hat das Bundesministerium für Gesundheit eine Reihe von Forschungsprojekten¹⁰ zur konkreten Praxis der Gesundheitskompetenz in den Lebenswelten gefördert, deren Ergebnisse künftig in die Arbeit der Allianzpartner einfließen sollen.

¹⁰ www.bundesgesundheitsministerium.de/gesundheitskompetenz/praxisorientierte-forschung.html



Ziel 1

Die Organisationen des Gesundheitswesens gesundheitskompetenter machen

Eine mangelnde Gesundheitskompetenz im Hinblick auf die „Navigation“ durch das Gesundheitswesen ist sowohl ein Problem der Bürgerinnen und Bürger als auch eine Herausforderung für die patientenorientierte Gestaltung der Organisationen und Einrichtungen des Gesundheitswesens. Dies betrifft insbesondere die Übergänge und Schnittstellen zwischen den Einrichtungen (insbesondere ambulant und stationär), aber auch die kommunikative Kompetenz der Gesundheitsberufe. Wir brauchen daher eine transparentere und effizientere Struktur bzw. Organisation und Kommunikation im gesamten Gesundheitssystem – also in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention, Diagnostik, Behandlung, Rehabilitation, Pflege und Palliativversorgung. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bürgerinnen und Bürger bzw. der Patientinnen und Patienten.

- Die Partner der Allianz fördern die organisationale und navigationale Gesundheitskompetenz, indem sie die Orientierung in ihren Organisationen und im Gesundheitssystem erleichtern und das Verständnis des Gesundheitswesens und seiner Abläufe und Strukturen durch allgemein verständliche und einfach zugängliche Informationen verbessern.
- Sie steigern mit geeigneten Maßnahmen die Versicherten- und Patientenorientierung in Krankenkassen, Arzt-, Psychotherapeuten- und Zahnarztpraxen, bei Heilmittelerbringenden sowie in Krankenhäusern und Reha- und Pflegeeinrichtungen.





Die Gesundheitskompetenz in den Lebenswelten verankern und insbesondere vulnerable Gruppen durch gezielte Angebote besser erreichen

Die Bedingungen in den Lebenswelten beeinflussen bewusste und unbewusste Gesundheitsentscheidungen eines jeden Einzelnen. Gesundheitskompetenz ist deshalb in allen Lebensbereichen und über den gesamten Lebensverlauf relevant. Kompetenzen für eine gesunde Lebensweise und Krankheitsbewältigung müssen auf allen Ebenen der Gesellschaft über alle Lebensphasen hinweg unterstützt werden. Deshalb ist es bedeutsam, über die Einrichtungen der gesundheitlichen Versorgung hinaus – in den Kommunen, in den Arbeitswelten und ganz besonders in Kitas und Schulen – den Zugang zu Gesundheitsinformationen zu erleichtern, diese zu vermitteln und konkrete Anreize und Hilfen für gesundheitsförderliche Entscheidungen und Handlungen zu bieten sowie einen gesundheitsfördernden Rahmen zu gestalten. Ein wichtiger Kooperationspartner ist hierbei die Allianz Gesundheitskompetenz und Schule¹¹.

Gesundheitskompetenz ist dabei auch und in besonderer Weise eine Frage sozialer Chancengleichheit und Teilhabe: Die Studienergebnisse von HLS-GER 2 zeigen deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Als besonders „vulnerable Gruppen“ gelten Menschen mit einem

niedrigen Bildungsniveau sowie einem niedrigen Sozialstatus. Sie schätzen in hohem Maße ihre Gesundheitskompetenz als unzureichend ein. Ein ähnlicher Befund gilt aber auch für Menschen ab 65 Jahren, für Menschen mit chronischer Erkrankung und (teilweise) für Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Gruppen stehen vor großen Herausforderungen, wenn es darum geht, sich gesund zu erhalten, Krankheiten zu bewältigen und sich im Gesundheitswesen zurechtzufinden.

- Die Partner der Allianz unterstützen vulnerable Gruppen in besonderer Weise bei Gesundheitsförderung, Gesunderhaltung und Krankheitsbewältigung.
- Ihr Handeln zielt darauf ab, soziale Ungleichheiten und Bildungsunterschiede abzubauen, die Nutzerfreundlichkeit des Gesundheitswesens für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf durch einen Mix an Unterstützungsmaßnahmen zu stärken und die gesellschaftliche Teilhabe, z. B. auch durch mehrsprachige Informationsangebote, zu sichern.
- Durch Maßnahmen wie die Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes oder die Errichtung des Bundesinstituts für Prävention und Aufklärung in der Medizin (BIPAM) möchte das Bundesministerium für Gesundheit seinen Beitrag zur Stärkung der Gesundheitskompetenz insbesondere vulnerabler Gruppen weiter ausbauen.

11 www.sg.tum.de/healthliteracy/schule-und-bildung/allianz-gks/



Ziel 3

Das Angebot digitaler Anwendungen für die Förderung von (individueller) Gesundheitskompetenz stärken und ausbauen

Digitale Informationen, Medien und Techniken sind relevant für die Gesundheit. Nie zuvor waren so viele Gesundheitsinformationen verfügbar. Auch die Zahl digitaler Unterstützungstechniken wie Gesundheits-Apps nimmt weiter zu. Durch die rasanten Fortschritte im Bereich KI sind neue Chancen, aber auch Herausforderungen zu erwarten. Digital verfügbare Gesundheitsinformationen und digitale Techniken können die Teilhabe und Selbstbestimmung erweitern, um gesund zu bleiben und Krankheiten zu bewältigen. Sie können auch darin unterstützen, lebensstilbedingte Risikofaktoren für wichtige nichtübertragbare Krankheiten zu verringern. Sie erhöhen aber auch die Anforderungen an die Gesundheitskompetenz der Bürgerinnen und Bürger. Studien bestätigen, dass es vielen Menschen in Deutschland besonders schwerfällt, digitale Gesundheitsinformationen richtig zu beurteilen und zu bewerten. Hier setzt der im SGB V ergänzte Paragraph 20 k an, der die Krankenkassen zur Förderung der digitalen Gesundheitskompetenz der Versicherten verpflichtet.

- Die Partner der Allianz engagieren sich für die Stärkung der digitalen Gesundheitskompetenz und setzen digitale Informationen und Techniken ein, um sowohl verständliche als auch verlässliche Informationsquellen für die Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen oder auf etablierte gesicherte Informationsquellen hinzuweisen. Das Bundesministerium für Gesundheit wird im Sinne eines „Digital-first-Ansatzes“ verstärkte Aufklärungs- und Informationsangebote zur digitalen Transformation des Gesundheitswesens für die Bürgerinnen und Bürger in seinen Digitalkanälen veröffentlichen.
- Die Partner entwickeln und verfolgen Strategien und Projekte, um die digitale Gesundheitskompetenz der Bevölkerung gezielt zu unterstützen und sie im Umgang mit neuen Angeboten zu befähigen. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche, für Patientinnen und Patienten in der medizinischen Versorgung und für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, die eine besondere Förderung benötigen.





Ziel 4

Die professionelle Gesundheitskompetenz aller im Gesundheitswesen Tätigen stärken

Neben den Lebenswelten wie Elternhaus, Kitas, Schulen und Kommunen kommt allen Gesundheitsberufen bei der Förderung der Gesundheitskompetenz ein besonderer Stellenwert zu. Deshalb kommt es entscheidend darauf an, die professionelle Gesundheitskompetenz aller im Gesundheitswesen Tätigen weiter zu stärken. Das gilt insbesondere auch für ihre Kommunikationskompetenz. Gerade die Förderung dieser Kommunikationskompetenz wurde in den vergangenen Jahren auf verschiedenen Ebenen vorangebracht. Besonders zu betonen sind dabei die umfassenden Aktivitäten zur Entwicklung von Mustercurricula in Medizinstudium und Pflegeausbildung ebenso wie zur Stärkung kultursensibler und sprachlich vielfältiger medizinischer Versorgungskonzepte. Fortbildungsangebote zur Förderung der Kommunikationskompetenz existieren für nahezu alle Gesundheitsfachberufe und zielen teilweise auch auf die interprofessionelle Zusammenarbeit. Fortbildungen dieser Art und deren Inanspruchnahme sollten weiter gefördert werden.

- Die Partner der Allianz unterstützen verschiedene Maßnahmen, um die professionelle Gesundheitskompetenz aller im Gesundheitswesen Tätigen voranzubringen. Das gilt insbesondere für die Aus-, Fort- und Weiterbildung.
- Die Partner der Allianz fördern die patientenzentrierte Kommunikation, Erklärung und Vermittlung von Information flächendeckend und wirken darauf hin, sie langfristig in den Versorgungsalltag des ambulanten und stationären Bereichs zu integrieren.
- Sie stärken die interprofessionelle Kommunikation zwischen den Angehörigen verschiedener Gesundheitsberufe und tragen dazu bei, Barrieren an Schnittstellen zwischen den verschiedenen Berufsfeldern abzubauen.



Aktivitäten und Projekte der Allianz für Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
ABDA						
Apo-BMP	Untersuchung zur Nutzung des BMP von Patientinnen und Patienten. Im Rahmen einer Datenerhebung sind die Medikationspläne von 288 Patientinnen und Patienten auf Aktualität und Vollständigkeit geprüft worden und die Personen zum Nutzungsverhalten interviewt worden. Projekt abgeschlossen. Ergebnis publiziert: link		x		x	link
ARMIN	Modellvorhaben nach § 63 SGB V; Aufklärung über Arzneimitteltherapie; Medikationsplan für bessere Therapie. Projekt abgeschlossen, Ergebnispublikation: Deutsches Ärzteblatt: link Pharmazeutische Zeitung: link		x			link
pDL – Campus	Umfangreiches Informations- und Wissensangebot für pharmazeutisches Personal zur Erbringung pharmazeutischer Dienstleistungen nach § 129 Abs. 5e SGB V				x	link
BAG Selbsthilfe						
Arbeitshilfe Gesundheitskompetenz	Infomaterial und Broschüre rund um die (digitale) Gesundheitskompetenz und Zuverlässigkeit von Gesundheitsinformationen		x	x		link
Stärkung der Gesundheitskompetenz in der Selbsthilfearbeit	Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur qualitätsgesicherten Erstellung von Gesundheitsinformationen, die sowohl verständlich als auch evidenzbasiert ausgestaltet sind; Erarbeitung eines entsprechenden Schulungs- und Lernprogramms		x	x		link
YouTube-Kanal	Bereitstellung anschaulicher Informationen rund um die Themen Selbsthilfe, Gesunderhaltung, Krankheitsbewältigung, Teilhabe und Gesundheitsversorgung		x	x		link
BÄK						
(Muster-)Kursbuch „Psychosomatische Grundversorgung“ mit integriertem Fortbildungscurriculum „Patientenzentrierte Kommunikation“	Verankerung kommunikativer Kompetenzen in einem 80 Stunden umfassenden Kurs; verpflichtend in der Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Allgemeinmedizin und für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie als Fortbildungsangebot für alle (Fach-)Ärzte und -Ärztinnen. Der Kurs beinhaltet ein eigenes Modul zur ärztlichen Gesprächsführung von 30 Stunden sowie 30 Stunden Balint-Gruppenarbeit zur Verbesserung der Arzt-Patienten-Beziehung.	x			x	link

Legende

1. Organisationale Gesundheitskompetenz, 2. Gesundheitskompetenz in Lebenswelten, 3. Digitale Gesundheitskompetenz, 4. Professionelle Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
(Muster-)Weiterbildungsordnung 2018	Stärkung der kommunikativen Handlungskompetenzen von Ärztinnen und Ärzten: In den allgemeinen Inhalten der Weiterbildung für alle Facharztkompetenzen sind u.a. die Vertiefung und Stärkung berufsspezifischer Haltungen zum Wohl der Patientinnen und Patienten, die auf ärztlicher Expertise, auf anerkannten ethischen Grundsätzen, kommunikativen Kompetenzen, Kollegialität und präventivem Engagement beruhen, verbindlich festgelegt. Situationsgerechte ärztliche Gesprächsführung einschließlich der Beratung von Angehörigen, Risikomanagement und Risikokommunikation sowie bedarfsgerechte Aufklärungsgespräche mit Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen sind zudem feste Bestandteile der ärztlichen Weiterbildung, u.a. in der Kinder- und Jugendmedizin, Inneren Medizin und Hämatologie und Onkologie, im Öffentlichen Gesundheitswesen.				x	link
Kurzinformationen für Patienten (KiP)	Digitale Bereitstellung von – z.T. mehrsprachigen – PDF-Dokumenten mit verlässlichen und leicht verständlichen Informationen zu Gesundheitsthemen oder Erkrankungen für Patientinnen und Patienten sowie Interessierte, entwickelt durch das ÄZQ (Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin) und auf Grundlage von Erfahrungen und Wünschen Betroffener		x	x		link
Onlineplattform link	Patienteninformationen; Service des ÄZQ im Auftrag von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung. Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) ist als gemeinsames Kompetenzzentrum von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung für Qualität und Wissenstransfer im Gesundheitswesen bei der Förderung und Sicherung der Qualität der ärztlichen Berufsausübung unterstützend tätig. Darüber hinaus erstellt das ÄZQ fortlaufend verlässliche und evidenzbasierte Informationen zu häufigen und seltenen Erkrankungen für Patientinnen und Patienten und stellt diese u.a. auf seiner Website zu Verfügung.		x	x		link
Patientenblätter in Nationalen VersorgungsLeitlinien	Bereitstellung kurzer und klar strukturierter – z.T. mehrsprachiger – Patientenblätter zu den Nationalen VersorgungsLeitlinien (NVL); Einsatz u.a. zur partizipativen Entscheidungsfindung (Initiative „Gemeinsam Klug Entscheiden“)		x			link
Patientenleitlinien	Überselinktzung der ärztlichen Leitlinien in eine allgemein verständliche Sprache; Download und Broschüre		x			link

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
BMG						
Aktivitäten und Projekte zur Förderung der Gesundheitskompetenz des Geschäftsbereichs (insbesondere BZgA und RKI)	Information, Aufklärung, Kommunikation zu verschiedenen Gesundheitsthemen und in Richtung verschiedener Zielgruppen; www.bzga.de/ und www.rki.de/		x	x	x	link
Förderung praxisorientierter Forschungsprojekte zur Stärkung der Gesundheitskompetenz	Forschungsschwerpunkte sind: Schulen, der Arbeitsplatz, die Wiedereingliederungshilfe, Menschen mit Behinderung sowie die Kommunikation zwischen Gesundheitspersonal und Patientinnen und Patienten im Krankenhaus.	x	x		x	link
Bundes-Klinik-Atlas	Der Krankenhaus-Atlas schafft Transparenz über bislang nicht öffentlich zugängliche Informationen zur Krankenhausqualität, insbesondere zu Fallzahlen, Ausstattung mit ärztlichem und pflegerischem Personal, Komplikationsraten für ausgewählte Eingriffe und Zuordnung zu Versorgungsstufen (sogenannte Level). Auf Basis des Krankenhaus-Transparenz-Gesetzes werden auf diesem interaktiven Onlineportal neutrale und leicht verständliche Informationen zur Verfügung gestellt, die Vergleiche zwischen Kliniken ermöglichen und aufzeigen, welche Kliniken welche Leistungen in welcher Qualität anbieten, auf welche Eingriffe sie spezialisiert sind und wie sie personell ausgestattet sind. Dies ermöglicht Patientinnen und Patienten eine informierte Entscheidungsfindung und wird die Qualität der stationären Versorgung verbessern.	x		x		link
Nationales Gesundheitsportal link	Bereitstellung von verlässlichen und allgemein verständlichen Informationen zu ausgewählten Gesundheits- und Pflegethemen für die Bevölkerung in fünf Sprachen		x	x		link
Projekt „Brückenbauer*innen Palliative Care“	Menschen mit Zuwanderungsgeschichte werden zu Themen des Gesundheitssystems, Pflege sowie Hospiz- und Palliativversorgung geschult. Durch Sprach- und Kulturmittlung werden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte niedrigschwellig über palliative Versorgungsangebote informiert und erhalten einen einfachen Zugang zum Gesundheitssystem.	x	x		x	link
Projekt „GeniAl“	Gemeinsames Projekt zur Gesundheitsförderung mit dem BMI: gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Gesundheitskompetenz älterer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Bezug auf Sport und Bewegung		x			link

Legende

1. Organisationale Gesundheitskompetenz, 2. Gesundheitskompetenz in Lebenswelten,
3. Digitale Gesundheitskompetenz, 4. Professionelle Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
Studie „Corona-bezogene Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung „Health Literacy Survey COVID-19“ (HLS-COVID-19)	Studie zur Messung der Corona-bezogenen Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung (abgeschlossen); Interdisziplinäres Zentrum für Gesundheitskompetenzforschung (IZGK), Universität Bielefeld					link
Studie „Corona-bezogene Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung“ (HLS-COVID-19)	Studie zur Messung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung (abgeschlossen); Interdisziplinäres Zentrum für Gesundheitskompetenzforschung (IZGK), Universität Bielefeld					link
Web-Portal Migration und Gesundheit	Das mehrsprachige Webportal bietet eine Vielzahl an Broschüren und Infomaterialien in über 40 Sprachen zum deutschen Gesundheitswesen und verschiedenen Gesundheitsthemen.			x		link
BPtK						
Broschüre „Wie Sie uns vielleicht noch nicht kennen – Berufsporträts von Psychotherapeuten“	Broschüre zur Aufklärung über Arbeitsspektrum und Tätigkeitsfelder von Psychotherapeutinnen und -therapeuten anhand von Berufsporträts		x			link
Curriculum Digitalisierung und ihre Anwendung in der Psychotherapie	Das Curriculum dient der Verbesserung der Gesundheitskompetenz von Psychotherapeutinnen und -therapeuten im Umgang mit digitalen Anwendungen in der Psychotherapie. Es wird bereits in Niedersachsen als Fortbildung angeboten.			x	x	link
Elternratgeber	Webseite und Broschüre als Elternratgeber zu verschiedenen Themen (mehrsprachig), u. a. <ul style="list-style-type: none"> • Flucht – zum Umgang mit traumatisierten Kindern • Internet – zu pathologischem Internetgebrauch/ Internetsucht • Psychotherapie – zu psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen und der Versorgung psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter 		x			link
Internetpräsenz „geFühle fetzen“	Internetpräsenz mit Informationen und Rat für Jugendliche zum Thema Gefühle		x			link
Internetpräsenz „Wege zur Psychotherapie“	Internetpräsenz mit Informationen zur medizinischen Versorgung und zu Krankheitsbildern; außerdem Broschüre in Englisch und Türkisch		x			link

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
Patienteninformation „E-Patientenakte – Infoblatt für Patient*innen“/ „E-Patientenakte – Infoblatt für Sorgeberechtigte“	Informationsblätter, die Psychotherapeutinnen und -therapeuten ihren Patientinnen und Patienten oder Sorgeberechtigten aushändigen können zu folgenden Themen: E-Patientenakte, Videobehandlung, Gesundheits-App, Vergesslichkeit und Konzentrationsschwäche im Alter		x			link
Praxis Info Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA)	Die Praxis-Info informiert Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten darüber, was beim Einsatz von DiGAs zu beachten ist, wie sie in die psychotherapeutische Versorgung integriert werden können und wie eine geeignete DiGA ausgewählt werden kann.			x	x	link
Praxis-Info Video-behandlung	Die Praxis-Info informiert Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten darüber, unter welchen Voraussetzungen eine Behandlung per Video sowohl in der Einzel- als auch Gruppen-Psychotherapie erbracht werden kann.			x	x	link
BZÄK						
Pflege und Zahnmedizin im Dialog	Begleitung der Einführung des Expertenstandards „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“; regelmäßige Fortbildungsangebote der Landes Zahnärztekammern zur Vernetzung von Zahnärzten und Zahnärztinnen, beruflich Pflegenden und pflegenden Angehörigen					link
Curriculum Digitale Gesundheitskompetenz	Stärkung professioneller GK von Zahnärztinnen, Zahnärzten und Praxisteams (in Planung)			x	x	
Fortbildung „Teach-Back-Methode“	Onlinefortbildung der Bundeszahnärztekammer für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Ärztinnen und Ärzten sowie Patientinnen und Patienten und Beförderung gemeinsamer Entscheidungsfindung	x			x	link
Kurs „Motivational Interviewing“ (MI)	Onlinekurs zur motivierenden Gesprächsführung mit dem Ziel, Patientinnen und Patienten anzuregen, etwas für die eigene Mundgesundheit zu tun (Förderung von Selbstwirksamkeit)	x			x	link
Zahnärztliche Patientenberatung	Kostenlose und fachlich unabhängige Beratung durch zahnmedizinische Expertinnen und Experten für gesetzlich und privat versicherte Patientinnen und Patienten				x	link

Legende

1. Organisationale Gesundheitskompetenz, 2. Gesundheitskompetenz in Lebenswelten, 3. Digitale Gesundheitskompetenz, 4. Professionelle Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
DKG						
Deutsches Krankenhaus Verzeichnis	Das Deutsche Krankenhaus Verzeichnis (DKV) ist ein Informationsportal von Krankenhäusern für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige sowie weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger, informiert umfassend als Wegweiser inmitten der vielfältigen Versorgungsangebote der Krankenhäuser und dient als Informationsgrundlage für das Arzt-Patienten-Gespräch. Es stellt Transparenz u. a. über Behandlungsangebote, Fallzahlen, Personalausstattung und Qualitätsergebnisse in Krankenhäusern her. Das DKV ist ein Service der Deutschen Krankenhaus TrustCenter und Informationsverarbeitung GmbH (DKTIG). Die DKTIG wird von der Deutschen Krankenhausgesellschaft und den Landeskrankenhausesgesellschaften getragen.					link
Informationsveranstaltungen	Veranstaltungen für Patientinnen und Patienten zu bestimmten Erkrankungen in Kliniken				x	
Projekt „Was hab ich?“	Unterstützung des Projektes „Was hab ich“ (u. a. Befundübersetzung und Kommunikationskurs mit dem Ziel der Arzt-Patienten-Kommunikation auf Augenhöhe) und bei Erfolg Förderung der Verbreitung in der Fläche				x	link
DPR						
Projekt „Community Health Nursing“	Ansprechpartner für Patientinnen und Patienten über die Gesundheitsversorgung hinaus				x	link
School Health Nurses	School Health Nurses versorgen die Kinder bei akuter Erkrankung und leisten Erste Hilfe bei Unfällen, unterstützen chronisch kranke und/oder behinderte Kinder und informieren und beraten sowohl die Kinder als auch Eltern und Lehrende. Umsetzung in Brandenburg, Hessen, Bremen.	x				link
G-BA						
Informationsangebote	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen über Struktur, Aufgaben und Arbeitsweise des G-BA 		x			link
	<ul style="list-style-type: none"> • zusätzlich auch Angebote in leichter Sprache 		x			link
	<ul style="list-style-type: none"> • Versicherteninformationen 		x			link
IA-Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung verschiedener Projekte über den Innovationsfonds beim G-BA mit Berührung zum Thema Gesundheitskompetenz 					link

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
GKV-SV						
Beratung und Information in gesundheitlichen und gesundheitsrechtlichen Fragen	Förderung von „Einrichtungen, die Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Patientinnen und Patienten in gesundheitlichen und gesundheitsrechtlichen Fragen qualitätsgesichert und kostenfrei informieren und beraten, mit dem Ziel, die Patientenorientierung im Gesundheitswesen zu stärken und Problemlagen im Gesundheitssystem aufzuzeigen“ (§ 65b SGB V)		x			link
Förderung digitaler Gesundheitskompetenz	Leistungen der Krankenkassen zur Förderung der digitalen Gesundheitskompetenz nach § 20 k			x		link
Prävention und Gesundheitsförderung	Förderung der Gesundheitskompetenz als Bestandteil von Prävention und Gesundheitsförderung beispielsweise im Setting Schule (§ 20 a); Berücksichtigung von Gesundheitskompetenz in den Bundesrahmeneempfehlungen; Behandlung des Themas in der NPK (Nationale Präventionskonferenz)		x			link
Unterstützung des von MD Bund herausgegebenen Gesundheitsinformationsportals „IGeL-Monitor“ insbesondere zu leistungsrechtlichen Fragen	Informationen über ärztliche Selbstzahlerleistungen in der ärztlichen Praxis, sogenannte Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL)				x	link
GMK						
<i>Baden-Württemberg</i>						
Projektförderung zur Stärkung der Gesundheitskompetenz vulnerabler Gruppen	Förderungen über die Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg aus Mitteln der GKV Baden-Württemberg gemäß § 20 a SGB V (u. a. Gesundheitslotsen, Mind-Spring)		x			link
<i>Bayern</i>						
Kampagne „Health Care BY Your Side“	Informationskampagne, Projekt zur Förderung der Digitalen Gesundheitskompetenz, digitales Ökosystem in Franken			x		link
Bayerische Demenzwoche	Aktionswoche mit Veranstaltungen, um das Thema Demenz sichtbar zu machen, nächster Termin 20.–29.09.2024		x			link

Legende

1. Organisationale Gesundheitskompetenz, 2. Gesundheitskompetenz in Lebenswelten, 3. Digitale Gesundheitskompetenz, 4. Professionelle Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthinhalt	1	2	3	4	Web
Informationskampagnen	Informationskampagnen zu Jahresschwerpunktt Themen: z. B. „Hand aufs Herz“ zur Herzinfarktprävention (2022); „Licht an. Damit Einsamkeit nicht krank macht.“ (2023); „Frauengesundheit – ein Leben lang“ (2024)		x			link
Projekt: „Mit Migranten für Migranten (MiMi) – Interkulturelle Gesundheit in Bayern“	Unterstützung von Menschen mit Migrationserfahrung in Fragen rund um Gesunderhaltung und medizinische Behandlung		x			link
Berlin						
Landesprogramm gute gesunde Kita	Unter anderem Förderung der Gesundheitskompetenz	x				link
Landesprogramm gute gesunde Schule	Unter anderem Förderung der Gesundheitskompetenz	x				link
Landesprogramm Integrierte Gesundheitszentren (LIG)	Landesprogramm Integrierte Gesundheitszentren (LIG), Berlin	x	x		x	link
Bremen						
Gesundheitsfachkräfte im Quartier	In benachteiligten Quartieren in Bremen und Bremerhaven werden qualifizierte Gesundheitsfachkräfte eingesetzt, um vor Ort niedrigschwellig und zielgruppenspezifisch zu gesundheitsbezogenen Fragestellungen aufzuklären, zu sensibilisieren und zu vernetzen. Auf langfristige Sicht soll damit die Gesundheitskompetenz der Bewohnerinnen und Bewohner in den Quartieren gestärkt und ein Beitrag zur Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit geleistet werden.	x	x			link
Projekt „Gesunder Umgang mit Medien“	Das GKV-geförderte Projekt „Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter“ verfolgt das übergeordnete Ziel, die Medienkompetenz bzw. den gesunden Umgang mit Medien von Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren und deren Erziehungsberechtigten zu fördern.			x	x	link
Gesundheitsfachkräfte in Schulen	2018/2019 als GKV-Modellprojekt gemeinsam von der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz und den Gesetzlichen Krankenkassen im Land Bremen etabliert. Nach Auslaufen der GKV-Projektförderung Ende Januar 2021 wurden die GefaS verstetigt und in ein Regelangebot des Öffentlichen Gesundheitsdienstes überführt.	x	x	x		link link link

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
„GesundheitsPUNKTe“	Die GesundheitsPUNKTe in Bremen Huchting und Grohn schaffen Orte für die allgemeine Gesundheitsberatung von Bewohnerinnen und Bewohnern in Quartieren mit hohem Unterstützungsbedarf, denn für diese entstehen häufig Zugangsbarrieren zum Gesundheitssystem.	x	x			link
Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit	Es werden bedarfsbezogene Beratungs- und Schulungsangebote für Fachkräfte vor Ort entwickelt und auf Basis regelmäßiger Reflexionsrunden angepasst, ausgeweitet sowie weiterentwickelt. Zentraler Bestandteil der Arbeit ist ein niedrigschwelliges Beratungs- und Informationsangebot. Dieses Angebot kann in den Einrichtungen vor Ort angefragt und umgesetzt werden und in die jeweiligen Abläufe der Einrichtungen bedarfsbezogen integriert werden. Je nach Bedarf sind Informationsveranstaltungen, Gesprächsrunden oder andere informelle Beratungsformen denkbar.		x		x	link
Beratungsstelle des „LIGA – Lokal integriertes Gesundheitszentrum Gröpelingen“	Beratung rund um die Gesundheit mit verschiedenen Sprechzeiten zu Gesundheitsthemen durch Akteure aus dem Quartier	x	x			link
Hamburg						
Qualifikation von Einrichtungen aus dem Sozialwesen zu gesundheitskompetenten Organisationen	Ausgewählte Modelleinrichtungen aus dem Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Familienhilfe werden im Rahmen eines Pilotprojektes darin begleitet, Konzepte der organisationalen Gesundheitskompetenz gewinnbringend in ihren Arbeitsalltag zu integrieren und für sich nutzbar zu machen.	x				link link
Schulgesundheitsfachkräfte an Hamburger Grundschulen	Das Pilotprojekt „Gesund aufwachsen in Hamburg – Schulgesundheitsfachkräfte an Hamburger Grundschulen“ soll für Grundschulkindern aus sozial benachteiligten Quartieren der Hansestadt gleiche Startbedingungen für ein gesundes Leben schaffen und ihre individuelle Gesundheitskompetenz fördern. Die Schulgesundheitsfachkräfte nehmen dabei den Lebensraum Schule als Ganzes in den Blick, indem sie mit den Schülerinnen und Schülern, aber auch deren Eltern, Lehrkräften und der Grundschule zusammenarbeiten und bei Bedarf außerschulische Angebote zur Gesundheitsförderung in ihre Arbeit einbeziehen.		x		x	link

Legende

1. Organisationale Gesundheitskompetenz, 2. Gesundheitskompetenz in Lebenswelten,
3. Digitale Gesundheitskompetenz, 4. Professionelle Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
Strukturelle Verankerung des Themas Gesundheitskompetenz auf ministerieller Ebene	Schaffung einer ministeriellen Fachreferentenstelle mit dem Aufgabengebiet Gesundheitskompetenz und Prävention	x	x	x	x	link
„Irre menschlich Hamburg“ – Akzeptanz für psychische Erkrankungen und Stärkung von Menschen mit psychischen Erkrankungen	Das Projekt sensibilisiert Angehörige bestimmter Berufsgruppen (zum Beispiel Polizei, Strafvollzug und Lehrkräfte) für die Belange psychisch erkrankter Menschen durch gezielte triadische Fortbildungen, es fördert die Stigmaresistenz bei direkt oder indirekt von einer psychischen Erkrankung betroffenen Menschen und macht sich für die Stärkung von Betroffenen und ihren Angehörigen stark. Insbesondere werden Begegnungsprojekte zwischen jungen Menschen und Betroffenen initiiert – zum Beispiel in Schulprojekten von Fach- und Beratungslehrkräften.		x		x	link
Digitale Veranstaltungsreihe: „Kurz & Knapp – Gesundheitsgespräche am Mittag“	Kostenloses, digitales Veranstaltungsformat, das sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Fachkräfte und Interessierte mit Fragen und Wissensdurst richtet. Es findet einmal im Monat statt. Bei jedem Termin steht ein aktuelles Thema rund um Gesundheit im Fokus. Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Bereichen geben ihr Wissen kompakt und verständlich weiter. Außerdem beantworten sie Fragen der Teilnehmenden. Im Anschluss an die Veranstaltungen werden hilfreiche Links, Tools und Materialien für die Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.				x	link link
Entwicklung einer EU-Strategie für digitale Gesundheitskompetenz (IDEAHL)	Das von der Europäischen Union geförderte Projekt „Improving Digital Empowerment for Active Healthy Living (IDEAHL)“ zielt auf die Entwicklung und Erprobung neuer Ansätze für die Entwicklung und Anwendung von Interventionen im Bereich der (digitalen) Gesundheitskompetenz ab. Kern ist die gemeinsame Erarbeitung einer umfassenden und integrativen EU-Strategie zur digitalen Gesundheitskompetenz. 14 Partner aus zehn EU-Mitgliedstaaten entwickeln diese Strategie im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsprozesses gemeinsam. Hamburg ist deutscher Partner des Projektes, das über das Förderprogramm „Horizon Europe“ gefördert wird.			x		link
Entwicklung gesundheitskompetenter Organisationen zur Förderung der Gesundheitskompetenz in Hamburg (OHL-HAM)	Im Rahmen des Projektes wurde ein Kriterienkatalog zur Bestimmung der Gesundheitskompetenz von Organisationen entwickelt und evaluiert. Außerdem wurde der aktuelle Stand der organisationsbezogenen Gesundheitskompetenz in Hamburg erfasst.		x			link

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
Projekt „Mit Migranten für Migranten“ (MiMi), Hamburg	„Mit Migranten für Migranten“ (MiMi) baut – gestützt auf ein Netzwerk engagierter Kräfte – über qualifizierte muttersprachliche Gesundheitsmediatorinnen und -mediatoren, die in verschiedenen kulturellen Communitys verankert sind, vielfältige Brücken in das System der gesundheitlichen Versorgung. MiMi vermittelt niedrigschwellig und unkompliziert Zugänge zu Gesundheitswissen. Das Projekt arbeitet aufsuchend, im direkten Austausch mit den Menschen vor Ort: in Wohnunterkünften, aber auch – oft zusammen mit anderen Einrichtungen – in den Quartieren.	x				link
Projekt „MuMi“ – Förderung der Mundgesundheitskompetenz und Mundgesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund	Das MuMi-Projekt zielt darauf ab, die Mundgesundheitskompetenz und Mundgesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern und dadurch die gesundheitliche Chancengleichheit in Deutschland zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein migrations sensibles Schulungsprogramm für die Mundgesundheit in Form einer App in fünf Sprachen entwickelt.	x		x		link
Projekt Digitale Kompetenz in der Selbsthilfe	Die von Hamburg geförderte Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS Hamburg) hat gemeinsam mit der AOK Rheinland/Hamburg ein Projekt initiiert, um ehrenamtlich tätigen Selbsthilfeaktivisten die notwendige digitale Kompetenz zu vermitteln, damit sie ihre Angebote optimal den aktuellen und zukünftigen Anforderungen anpassen, (jüngere) Betroffene erreichen und ehrenamtlich einbinden können.			x		link
Hessen						
Projekt „WIR fördern Gesundheit“	Umsetzung des GKV-Projektes: Gesundheitskompetenzen von Menschen mit Migrationsgeschichte stärken und Zugangsbarrieren zu Angeboten des Gesundheitssystems abbauen; Schulungen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Integrationslotsinnen und -lotsen		x			link
Rheinland-Pfalz						
Broschüre Diabetes	Handlungsempfehlungen zum Umgang mit chronisch kranken Kindern und Jugendlichen am Beispiel Diabetes mellitus Typ 1		x			link
Webseite „psychNAVi“	Die Webseite psychNAVi Rheinland-Pfalz stellt die Angebote und Anbieter des psychiatrisch-psychotherapeutischen Hilfesystems in Rheinland-Pfalz übersichtlich dar und ermöglicht so Betroffenen, Angehörigen und im Hilfesystem Tätigen eine einfache Suche nach geeigneten Angeboten.		x			link

Legende

1. Organisationale Gesundheitskompetenz, 2. Gesundheitskompetenz in Lebenswelten, 3. Digitale Gesundheitskompetenz, 4. Professionelle Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
<i>Saarland</i>						
Bauchgefühl – Gut informiert über die natürliche Geburt	Beratung von Schwangeren über eine natürliche und unkomplizierte Geburt		x			link
Flyer: „Organspende kann Leben retten“	Informationen über Organspende sowie Erleichterung der Entscheidungsfindung		X			link
HIV/AIDS & Co.	Informationen zur Krankheit HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und wie man sich davor schützen kann		x			link
Kranke Kinder in Kindertageseinrichtungen	Gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung und Kultur erstellte Handlungsanleitung für pädagogische Fachkräfte (2019) zum Thema Unterstützung in der pädagogischen Arbeit mit chronisch kranken Kindern in den saarländischen Kindertageseinrichtungen		x			link
Gesundheit und gesundheitliche Versorgung von Einschulkindern im Saarland – 4. Bericht Saarland 2021	Erfassung des Gesundheits- und Entwicklungsstandes von Einschulkindern im Hinblick auf schulrelevante Aspekte. Die Ergebnisse reflektieren gesundheits- und sozialpolitische Maßnahmen im Vorschulalter und weisen auf weiteren Empfehlungsbedarf hin.		x			link
Aufklärung „Herzinfarkt und Schlaganfall – jede Minute zählt“	Aufklärung über die Symptome von Herzinfarkt und Schlaganfall, damit diese frühzeitig erkannt werden; Sensibilisierung, bei dem Verdacht auf einen Herzinfarkt oder Schlaganfall sofort den Rettungsdienst (112) mit Notarzt zu rufen		x			link
Hitzeschutz	Sensibilisierung der Bevölkerung für Gesundheitsrisiken und Information über praxisnahe sowie alltägliche Schutzmöglichkeiten bei Hitzetagen und Hitzewellen		x			link
Informationen zum plötzlichen Säuglingstod: „Wie mein Baby gut und sicher schläft“	Informationen über guten und sicheren Babyschlaf		x			link
Suchtprävention, -beratung und -behandlung im Saarland auf einen Blick	Informationen zu Angeboten zur Beratung und Behandlung sowie Prävention und Selbsthilfe		x			link

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthinhalt	1	2	3	4	Web
Wegweiser zu psychiatrischen Angeboten für Erwachsene im Saarland	Informationen zu Angeboten zur Beratung, Behandlung, Betreuung, Tagesstruktur sowie Selbsthilfe		x			link
Wegweiser zu psychiatrischen Angeboten für Kinder und Jugendliche im Saarland	Informationen zu Angeboten zur Beratung und Behandlung sowie Prävention und Selbsthilfe		x			link
Schleswig-Holstein						
Initiative „Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Schleswig-Holstein“	Ausweitung des Programms „Verrückt? Na und!“ sowie Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen auf kommunaler und Landesebene	x	x		x	link
Modellprojekt „Kommunale Präventionsketten“	Reduzierung der Folgen von Armut durch ein integrierendes Struktur- und Handlungskonzept, welches mittels interdisziplinärer Vernetzung und Kooperation ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen gewährleisten soll	x	x		x	link
Thüringen						
Krebspräventionsprojekt	Projekt „Bodycheck gegen Krebs – du hast es in der Hand“ zur Förderung der Gesundheitskompetenz und Krebsprävention – Selbstuntersuchung von Brust, Hoden und Haut bei Jugendlichen					link
KBV						
Abfrage zur Gesundheitskompetenz in der Versichertenbefragung	In der Versichertenbefragung 2017 wurden acht Fragen zur Gesundheitskompetenz aufgenommen, u. a. zum sogenannten „Ask-me-3-Ansatz“.				x	link
Barrierearme Arztpraxis – Barrieren erkennen und abbauen	Onlinefortbildung (E-Learning) für Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zum Thema Barrierefreiheit bzw. Barrierearmut in Praxen. Ziel der Fortbildung ist es, Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten für die Umsetzung von Maßnahmen zum Abbau von Barrieren in Praxen zu sensibilisieren und zu motivieren und damit auch die professionelle Gesundheitskompetenz zu stärken. Die kostenfreie und CME-zertifizierte Fortbildung kann im KBV-Fortbildungsportal in Anspruch genommen werden.	x			x	link

Legende

1. Organisationale Gesundheitskompetenz, 2. Gesundheitskompetenz in Lebenswelten,
3. Digitale Gesundheitskompetenz, 4. Professionelle Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
Digitale Kommunikation im Zusammenhang mit der Nummer 116 117	Bereitstellung von Informationen über den Service 116 117 für Patientinnen und Patienten; auch in leichter Sprache, demnächst auch in Gebärdensprache		x			link
Gesundheitskompetenz im Qualitätszirkel-Konzept	Im Qualitätszirkel-Konzept der KBV wurden u.a. die Module „Arzt-Patienten-Kommunikation“; „Methoden und Instrumente der Evidenzbasierten Medizin – evidenzbasierte Patienteninformationen“ und „Zum Impfen motivieren“ aufgenommen.	x			x	link
Gesundheitskompetenz in QEP	In QEP Qualität und Entwicklung in Praxen® (QM-Verfahren für Niedergelassene) wurden u.a. die Qualitätsziele „Erkrankungsspezifische Information, Beratung und Schulung“, „Eigenverantwortung und Mitwirkung der Patienten“ und „Prävention“ aufgenommen.	x				link
Innovationsfondsprojekt „ALIVE – Altersspezifische Impfanspruchnahme Verbessern“	Innovationsfondsprojekt ALIVE – Altersspezifische Impfanspruchnahme Verbessern – initiiert vom Verband der Ersatzkassen (vdek) und der KBV zusammen mit den KVen Nordrhein, Schleswig-Holstein und Westfalen-Lippe sowie zahlreichen weiteren Partnern; Onlinefortbildungen für Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinische Fachangestellte (MFA); Etablierung von Standardprozessen zu Impfansprache, -abläufen und -erinnerungen; Bereitstellung adressatengerechter, evidenzbasierter Informationsmaterialien		x			link
Mein PraxisCheck u.a. zu den Themen Arzt-Patienten-Kommunikation und Impfen	Der Selbsttest „Mein PraxisCheck“ ist ein kostenloser Service speziell für Niedergelassene und Praxisteams. Die Teilnehmenden erhalten einen schnellen Überblick, wie gut die eigene Praxis ist, eine Auswertung (PDF-Dokument) mit Tipps und weiterführenden Informationen sowie eine Übersicht, wie die eigene Praxis im Vergleich zu den anderen Teilnehmern abgeschnitten hat. Thematisierung der Arzt-Patienten-Kommunikation in der KBV-Reihe Praxiswissen. Zum Beispiel Informationsbroschüren „Vielfalt in der Praxis – Patienten mit Migrationshintergrund“ und „Barrieren abbauen – Ideen und Vorschläge für Ihre Praxis“.	x			x	link

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
KZBV						
Gesamtstrategie Mundgesundheitskompetenz	Unter dem Leitbild der „gesundheitskompetenten Organisation“ steht die Förderung der Gesundheitskompetenz als langfristige, strategische Führungsaufgabe und Querschnittsaufgabe. Das Thema Gesundheitskompetenz – und dabei insbesondere die Berücksichtigung der Belange vulnerabler Gruppen – fließt so in Versorgungskonzepte und -projekte der Vertragszahnärzteschaft ein, beispielsweise die neue, präventionsorientierte Parodontistherapie (Behandlungsstrecke für vulnerable Gruppen nach § 22 a SGB V in der Behandlungsrichtlinie) und das seit 1. Januar 2023 flächendeckend im Einsatz befindliche Elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren (EBZ), mit dem der „Papierweg“ mit dem für Laien sehr komplexen Heil- und Kostenplan entfällt (stattdessen erhalten Patientinnen und Patienten eine Ausfertigung mit allen relevanten Inhalten in allgemeinverständlicher Form).	x	x			link
Individuelles Informations- und Beratungsangebot der Zahnärztlichen Patientenberatung	Umfassendes, flächendeckendes und kostenloses Informations- und Beratungsangebot der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen gemeinsam mit den Zahnärztekammern zu allen Themen der Mundgesundheit; jährliche Berichte mit Schwerpunktthemen, z. B. „Die richtige Praxisform finden“ (2022)		x			link
Mehrsprachige und leicht verständliche Informationsangebote für Patientinnen und Patienten, u. a. Themen-Website Zahnersatz	Vielfältiges, am patientenseitigen Bedarf ausgerichtetes Informationsangebot der KZBV, beispielsweise Informationsbroschüren (z. B. zu Zahnfüllungen, Parodontitis und Zahnpflege bei Kindern) auch in Russisch und Türkisch, Themen-Website Zahnersatz, KZBV-Website in leichter Sprache sowie vernetzte Informationsangebote (z. B. gemeinsamer Informationsflyer von KZBV, BZÄK und Dt. Krebsforschungszentrum „Als Krebspatient zum Zahnarzt“)		x			link
Virtueller Rundgang „Barrierearme Zahnarztpraxis“	Simulation eines Kontrolltermins in einer dreidimensionalen Musterpraxis zeigt mögliche Barrieren für Menschen mit einer Hör- oder Sehbeeinträchtigung sowie Patientinnen und Patienten im Rollstuhl auf und gibt praktikable Vorschläge für den Barriereabbau – Schwerpunkt des Rundgangs ist neben baulichen Aspekten die Kommunikation in der Praxis.		x		x	link

Legende

1. Organisationale Gesundheitskompetenz, 2. Gesundheitskompetenz in Lebenswelten, 3. Digitale Gesundheitskompetenz, 4. Professionelle Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
YouTube-Kanal mit Erklärvideos	Leicht verständliche Erklärvideos, z. B. zur „Zahnärztlichen Patientenberatung“ (auch in Gebärdensprache verfügbar) und zu zahnärztlichen Versorgungsangeboten für Menschen mit Pflegebedarf oder einer Beeinträchtigung		x			link
Patientenbeauftragter						
Gesundheitskompetenz-Kompass (GEKO-KO) (onlinebasierter Methodenkoffer für Gesundheitskompetenz)	Stärkung organisationaler Gesundheitskompetenz in Einrichtungen des Gesundheitswesens; „Gesundheitskompetente Gesundheitsorganisationen – eine Bestandsaufnahme existenter Konzepte, Arbeitshilfen, Leitlinien und Beispiele“, RWTH Aachen	x	x		x	link
Studie zum Versorgungsmanagement durch Patientenlotsen	Studie des IGES-Instituts, März 2019	x				link
Pflegebevollmächtigte						
Projekt „AHOI – Patient im Boot“	Projekt zur Vermeidung von Infektionen im Krankenhaus	x				link
PKV-Verband						
Beratung und Information in gesundheitlichen und gesundheitsrechtlichen Fragen	Förderung der Stiftung Unabhängige Patientenberatung Deutschland gemäß § 65 b SGB V (im Aufbau)		x			link
Prävention in Lebenswelten	Förderung der (organisationalen) Gesundheitskompetenz als Bestandteil des Engagements im Rahmen der Lebensweltenprävention nach § 20 a SGB V; Berücksichtigung von Gesundheitskompetenz in den Bundesrahmenempfehlungen; Behandlung des Themas in der NPK (Nationale Präventionskonferenz)	x	x			link
Stiftung Gesundheitswissen	Die gemeinnützige Stiftung Gesundheitswissen wurde 2015 vom Verband der Privaten Krankenversicherung mit dem Ziel gegründet, die Gesundheitskompetenz in Deutschland zu stärken. Die Stiftung betreibt ein Online-Gesundheitsportal, das wissenschaftlich fundierte, multimediale Gesundheitsinformationen zu Fragen der Gesundheitsförderung und Prävention sowie zu ausgewählten Krankheiten bereitstellt. Das Schulprojekt „Pausenlos gesund“ adressiert unmittelbar die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen.		x	x	x	link

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthinhalt	1	2	3	4	Web
Strategie „Weitblick: Gesunde Schule hat Methode“	Die Strategie „Weitblick: Gesunde Schule hat Methode“ wird derzeit durch FINDER e.V. in Zusammenarbeit mit dem PKV-Verband entwickelt und bundesweit in Schulen pilotiert. Weitblick unterstützt die teilnehmenden Schulen dabei, organisationale Gesundheitskompetenz zu stärken und dadurch Gesundheit nachhaltig in ihren Strukturen zu verankern. Dies wird u. a. durch die partizipative Entwicklung einer Präventionsstrategie möglich, die sich an den individuellen Bedarfen der jeweiligen Schulen orientiert.	x	x			link
SHV						
„Kompetenzprofil Ergotherapie“ des DVE	Das „Kompetenzprofil Ergotherapie“ ist die Grundlage für eine neue Ausbildungsordnung des Berufs Ergotherapeutin/Ergotherapeut. In der Domäne „Kommunikation“ geht es um klientenzentrierte Kommunikation und in der Domäne „Fürsprache“ um die Befähigung der Patientinnen und Patienten in der Entwicklung ihrer Gesundheitskompetenz.				x	link
DVE-Patienteninformationen	Informationen zur Ergotherapie für Patientinnen und Patienten des deutschen Verbands Ergotherapie DVE, inklusive Links zu evidenzbasierten Patienteninformationen und Leitlinien		x			link
IFK-Patienteninformationen	Patienteninformationen des Bundesverbandes selbstständiger Physiotherapeuten IFK e.V.		x			link
Projekt „SmArt-E“ Smartphone-assistiertes Arthrosetraining mit Edukation	Ein digital unterstütztes Trainings- und Edukationsprogramm für Menschen mit Knie- und/oder Hüftarthrose des IFK. „SmArt-E“ basiert auf evidenzbasierten, international erprobten Programmen und besteht aus vier Kernelementen: aktive Therapie, Edukation, digitale Begleitung, passgenaue Physiotherapie.		x	x		link
vzbv						
Beratungs- und Informationsangebot der Verbraucherzentralen	Individuelle Beratungen zu den Themen Gesundheit und Pflege, Podcasts und Wissensartikel; öffentliche Vorträge; Projekte		x	x		link
Gesundheitlicher Verbraucherschutz im digitalen Health-Style-Markt (VZ NRW)	Instagram-Kanal @verbraucherzentrale_gesundheit vor allem für Menschen zwischen 14 und 40 Jahren; Informationen via Postings zu (un-)wirksamen Gesundheitsprodukten und Therapien mit aktivem Community Management und Beantwortung von Follower-Fragen und Beschwerden zu Gesundheitsinformationen		x	x		link

Legende

1. Organisationale Gesundheitskompetenz, 2. Gesundheitskompetenz in Lebenswelten,
3. Digitale Gesundheitskompetenz, 4. Professionelle Gesundheitskompetenz

Allianzmitglied						
Projekt	Projekthalt	1	2	3	4	Web
Materialkompass des Verbraucherzentrale Bundesverbands	Datenbank zur Unterstützung von Pädagoginnen und Pädagogen mit von Fachdidaktikerinnen und -didaktikern geprüfem und bewertetem Unterrichtsmaterial, um die Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken		x			link
Projekt „Smart Surfer“ (VZ Rheinland-Pfalz)	Projekt zur Förderung der Digitalkompetenz der Zielgruppe 50+; u. a. Onlinemodul zur digitalen Gesundheitskompetenz		x	x		link

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Gesundheit
Referat 621 – Nachhaltigkeit und Gesundheitskompetenz
11055 Berlin
www.bundesgesundheitsministerium.de

Stand

Juni 2024

Druck

Hausdruckerei BMAS, 53123 Bonn

Papier

Circle Offset Premium white

Gestaltung

ifok GmbH, 64625 Bensheim
die wegmeister gmbh, 70376 Stuttgart





Bildnachweis

Robert Kneschke / AdobeStock / Titelbild, S. 6–9

*Weitere Publikationen der Bundesregierung zum
Herunterladen und zum Bestellen finden Sie ebenfalls unter:*
www.bundesregierung.de/publikationen

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Gesundheit kostenlos herausgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.



-  [bmg.bund](https://www.facebook.com/bmg.bund)
-  [bmg_bund](https://twitter.com/bmg_bund)
-  [BMGesundheit](https://www.youtube.com/BMGesundheit)
-  [bundesgesundheitsministerium](https://www.instagram.com/bundesgesundheitsministerium)

www.bundesgesundheitsministerium.de